

Dreissig Jahre Pestalozzikalender

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **30 (1937)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



DREISSIG JAHRE PESTALOZZIKALENDER.

Liebe Leserin, sei herzlich begrüsst. Möge Dir und all den Deinen reichlich Glück und Segen beschieden sein! — Es fällt Dir auf, dass der Pestalozzikalender und das Schatzkästlein diesmal besonders schöne Gewändlein tragen. Zum 30sten Mal tritt der Pestalozzikalender seinen Gang zur Schweizerjugend an; drum hat er sich festlich herausgeputzt und bringt allerlei Neues mit sich, von dem er hofft, dass es der Jugend Freude bereitet und ihr nützlich ist. Vor allem aber drängt es ihn, herzlich zu danken für all die Liebe und Freundschaft, die ihm im Laufe dieser dreissig Jahre entgegengebracht wurden, zu danken den Eltern, den Lehrern und allen andern Freunden, ganz besonders aber den jungen Lesern und Leserinnen, denen er sich ja ganz gewidmet hat. Ja, die Zeit vergeht schnell; nun sind es schon 30 Jahre her, seit der Begründer und Herausgeber des Pestalozzikalenders sich zum erstenmal an die Arbeit machte, um der Schweizerjugend ein unterhaltsam, nützlich Büchlein zu schreiben. 30 Jahrgänge bilden eine stattliche Reihe im Büchergestell. Es war nicht leicht, stets neuen, geeigneten Lesestoff und die vielen tausend Bilder, die ihn illustrierten, zu finden. Doch „was man gern tut, das gelingt noch mal so gut“. Dieser Segen lag in der Arbeit. Der Jugend waren die Früchte bestimmt, aber auch der Schriftleiter und seine Mitarbeiter haben etwas davon abbekommen. Das Andenken an ihre eigene schöne Jugend und jugendliche Ideale sind in ihnen wacherhalten und lebendig geblieben. Deshalb soll auch der dreissigste Jahrgang und alle folgenden nicht Merkmale des Ermattens, sondern alle Zeichen eines fröhlichen, zielbewussten Weiterstrebens in sich tragen.



Ausser dem altbewährten Rüstzeug, das Knaben und Mädchen während der Schuljahre nötig haben, ist der ganze Kalenderinhalt erneuert worden. Das *Kalendarium* enthält eine kleine Kulturgeschichte in Wort und Bild, die wir in folgenden Jahrgängen fortzusetzen gedenken. Die Schriftleitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese gedrängte Darstellung, genannt „Die Menschheit im Aufstieg“, nicht mit Phantasiebildern, die oft ungetreu und irreführend sind, zu schmücken, sondern möglichst nur historische Vorlagen aus den betreffenden Zeiten und Ländern zu verwenden. Die Illustrationen erhalten dadurch dokumentarischen Wert. Ein hervorragender Künstler, der Maler und Graphiker Paul Boesch in Bern, übernahm es, nach dem schönen, aber sehr verschiedenartigen Vorlagematerial ein einheitliches Ganzes zu schaffen. Herr Boesch hat die 68 Bilder vierfach so gross, als wir sie im Kalender wiedergeben, in Holz geschnitten. Es war dies eine gewaltige Arbeit; selbst der Laie erkennt sofort, dass sie von einem Meister ausgeführt wurde.

Von dem übrigen Inhalt des Kalenders sei hier nur noch die „Kleine Warenkunde“ im Schatzkästlein erwähnt. Um die im Texte zu Wort kommende Wissenschaft den jungen Lesern etwas schmackhafter zu gestalten, hat ihr Herr Kunstmaler Fritz Traffelet in Bern eine Reihe fröhlicher Zeichnungen beigegeben. Sie werden allen Lesern sicherlich viel Freude machen. Herr Traffelet ist ein Meister der graphischen Künste. Eine gute Fee hat ihm zudem einst eine Gabe von unschätzbarem Wert in die Wiege gelegt: den herrlichen, nieversagenden Humor.

Pestalozziverlag.

ZUM ANDENKEN AN FRL. BERTHA STREUN.

Der Pestalozzikalender hat kurz nacheinander zwei altbewährte, liebe Mitarbeiter verloren. Im Sommer 1935 ist Kunstmaler Ernst Linck für immer von uns gegangen und anfangs des Jahres 1936 ist Bertha Streun, das treubesorgte Hausmütterchen des Pestalozzi-Verlages, vom Tod abberufen worden. Beiden bewahren wir ein Andenken voller Anerkennung, Liebe und Dankbarkeit.

Mehr als 25 Jahre lang war Fräulein Bertha Streun im Pestalozzi-Verlage tätig. Sie hat den Aufstieg und den Ausbau des Pestalozzikalenders miterlebt; ihre ganze Arbeitskraft, ja ihr Herz gehörte dem Werk. Musste sie erst Manuskripte ins Reine schreiben, so fiel ihr bald die Aufgabe zu, die zahlreichen Briefe der Leser zu beantworten. Aus ihrer Hand sind im Laufe der Jahre zahllose Briefe an beglückte Empfänger hinausgeflogen und haben manch gedeihlich Samenkorn in jugendliches Fühlen und Denken gesät.

Als wertvollen Schatz betreute Frl. Streun die vielen Kinderarbeiten, die alljährlich zu den verschiedenen Wettbewerben, besonders zum Zeichenwettbewerb, einliefen. Hier kannte sie jedes Blatt; sie freute sich über die Anstrengungen der Anfänger, über die Fortschritte der Ältern und lachte herzlich über die drolligen Einfälle der Spassvögel unter den jungen Kunstbeflissenen.

Mit der Zeit bekam Frl. Streun einen ganz sichern Blick für die Interessen und Bedürfnisse der jugendlichen Leser und Leserinnen. Selten entschloss sie sich, einen Aufsatz selbst zu schreiben; aber zu ungezählten beschuf sie Unterlagen und Bilder. Schon an der Schweizerischen Landesausstellung im Jahre 1914 ist Fräulein Streun, auf Beantragung des Pestalozzi-Verlages hin, eine silberne Medaille als Mitarbeiterin am Pestalozzikalender verliehen worden. Seither hat sie weitere 21 Jahre für den Pestalozzikalender, für die Schweizerjugend ihre ganze Arbeitskraft, ihr Bestes eingesetzt. Ehre sei ihrem Andenken!



MERKTAFEL



EIGENTÜMER DIESES KALENDERS,
SCHREIBE SOFORT AUF:

Name _____

Schule und Klasse _____

Wohnort _____

Strasse _____

KÖRPERMASSE:

Beobachte die Entwicklung, wichtig für den Arzt bei Erkrankung.

Zeit	Gewicht	Höhe cm		
Januar				
Juli				
Dezember .				

NUMMERN VON GEGENSTÄNDEN:

Uhr, Velo, Hut, Kragen, Hemd, Schuhe, Schlittschuhe,
Brille, Sparbuch, Abonnements- und Ausweiskarten etc.

_____ No. _____	_____ No. _____
_____ No. _____	_____ No. _____
_____ No. _____	_____ No. _____
_____ No. _____	_____ No. _____
_____ No. _____	_____ No. _____

TELEPHON-NUMMERN:

Eigene, Arzt, Samariterposten, Feuerwehr, Polizei etc.

_____ No. _____	_____ No. _____
_____ No. _____	_____ No. _____
_____ No. _____	_____ No. _____
_____ No. _____	_____ No. _____